

# »Das Weiße Rössl« feiert gelungene Premiere



Zahlkellner Leopold (Martin Jäger-Degenhard) umgarnt Rössl-Wirtin Josepha (Kerstin Kottkamp), allerdings ohne Erfolg. Foto: Sonja Gruhn

Von Sonja Gruhn

Nettelstedt (WB). Der Applaus des Publikums lässt keinen Zweifel aufkommen: Das »Weiße Rössle« ist am Hünenbrink angekommen. Inszenierung und Besetzung fanden bei der Premiere des Abendstücks am Samstag auf der Freilichtbühne großen Zuspruch.

»Die Gesangs- und Tanzeinlagen sind wirklich toll. Die Charaktere sind super besetzt und das Stück ist sehr gut umgesetzt«, bestätigt Christel Hucke aus Nettelstedt. »Die ganze Bühne ist mit Leben gefüllt, eine reife Leistung von Regisseur Hinnerk Walbohm.« Auch Monika und Ralf Seipp aus Hille zeigten sich begeistert. »Das Stück ist sehr witzig und unterhaltsam«, sagt Ralf Seipp, der zum ersten Mal eine Aufführung der Spielgemeinde gesehen hat.

Die Geschichte über Liebe, Leid und Leidenschaft hält sich an die

ursprüngliche Fassung der Autoren Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Im Gegensatz zu der jüngeren Verfilmung mit Peter Alexander gerät das Geschehen nicht zum Klamauk. Mit Martin Jäger-Degenhard in der Rolle des Zahlkellners Leopold hat Hinnerk Walbohm genau die richtige Wahl getroffen. Für Jäger-Degenhard ist dies die erste Hauptrolle in einem Stück, die er sowohl mit seinem Spiel als auch gesanglich bravourös gemeistert hat. Er lebt den »Oberkellner mit Herz und Witz«, dessen Liebe allein auf Rössl-Wirtin Josepha ausgerichtet ist.

Kerstin Kottkamp mimt die für Leopold unnahbare Josepha mit harter Schale und weichem Kern, deren lustige Passagen herrlich unfreiwillig erscheinen. Für Stimmung sorgt Wolfgang Dehne als

ewig nörgelnder cholerischer Fabrikant Giesecke. Frisch und fröhlich dagegen Volker Kracht als Dr. Otto Siedler, der mit dem Fahrrad auf die Bühne radelt und nicht nur der Rössl-Wirtin sondern auch Gieseckes Tochter (Maren Wulff) gehörig den Kopf verdreht.

Viel Applaus ernteten Stefan Röding als der »schöne Sigismund« und Anne Heiweg als lispelndes Klärchen. Sie bewiesen nicht zuletzt mit ihren tänzerischen Einlagen komödiantisches Talent, das ein wenig an die komischen Auftritte von Fred Astaire und Judy Garland erinnerte. Majestätisch ist sein Auftreten, doch gerade die Tatsache, dass er sich selbst als Kaiser Franz Joseph II. nicht so ganz ernst nimmt, verhilft Wolfgang Hovemeyer zu zahlreichen Sympathiepunkten.

Rollen sind  
super besetzt

Zeitung: "Lübbecker Kreiszeitung" - Westfalen Blatt vom 09.06.2008